



---

# LWL-Budget für Arbeit

---

Gute Beispiele für den Weg  
aus der Werkstatt zum Arbeits-Markt



# Inhalt

**Das bedeutet Budget für Arbeit vom LWL** \_\_\_\_\_ 5

## **Gute Beispiele**

Arbeit als Hausmeister-Gehilfe \_\_\_\_\_ 6

Arbeit in einem Bauernhof-Café \_\_\_\_\_ 8

Arbeit in einer Liefer-Firma \_\_\_\_\_ 10

Arbeit im Garten-Bau \_\_\_\_\_ 12

Arbeit in einer Reha-Klinik \_\_\_\_\_ 14

Zuverdienst-Arbeit \_\_\_\_\_ 16

**Was ist mit der Rente?** \_\_\_\_\_ 17

**Wörter-Buch** \_\_\_\_\_ 18

**Mehr Informationen** \_\_\_\_\_ 20

# Das bedeutet Budget für Arbeit vom LWL:

Menschen aus einer **Werkstatt für Menschen mit Behinderungen** finden Arbeit in einer Firma. Der **LWL** unterstützt sie dabei.



## Der **LWL** hilft

- mit Geld,
- mit Beratung und Begleitung,
- mit einer guten Vorbereitung.



## Diese Menschen können Unterstützung durch das **Budget für Arbeit** bekommen:

- Menschen in einer **Werkstatt**, die einen Arbeits-Platz in einer Firma suchen,
- Arbeit-Geber und Arbeit-Geberinnen,
- Schüler und Schülerinnen mit Behinderungen. (Für Schüler und Schülerinnen mit Behinderungen gibt es in der Schulzeit das Projekt **STAR**.)



**Schon viele Menschen mit Behinderungen haben mit dem Budget für Arbeit vom LWL einen festen Arbeits-Platz gefunden.**



# Gute Beispiele

Einige Wörter haben wir **blau geschrieben**.  
Diese Wörter erklären wir hinten  
im Wörter-Buch.

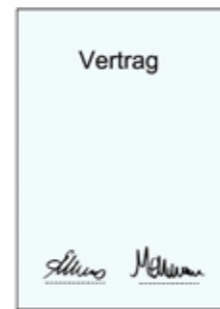
## Arbeit als Hausmeister-Gehilfe

David Müller ist 28 Jahre alt.  
Er hat eine geistige Behinderung.  
Herr Müller arbeitete 9 Jahre in einer **Werkstatt  
für Menschen mit Behinderungen**.



Die Werkstatt und der **Integrations-Fachdienst** fanden  
einen **Außen-Arbeitsplatz** für ihn.  
Herr Müller arbeitete in einer Volks-Hochschule.

Seine Vorgesetzten und Kollegen waren  
mit seiner Arbeit sehr zufrieden.  
Vor einem Jahr hat Herr Müller  
einen festen Arbeits-Vertrag bekommen.  
Er ist jetzt Hausmeister-Gehilfe.



Herr Müller hat viele Aufgaben:

- er kopiert Fortbildungs-Unterlagen,
- er stellt Stühle und Tische  
in die Seminar-Räume,
- und er macht Namens-Schilder.



Herr Müller hat den Führer-Schein  
für einen Motor-Rasen-Mäher gemacht,  
auf dem man sitzen kann.  
Er pflegt die Blumen-Beete  
und hilft im Winter beim Schnee-Räumen.  
Sein Chef lässt ihm Zeit,  
wenn er neue Aufgaben übernimmt.  
Er macht ihm Mut, wenn er mal Fehler macht.  
So konnte Herr Müller sich gut einarbeiten.



Herr Müller arbeitet sehr gerne.  
Jetzt traut er sich auch alleine zu wohnen.  
Seit einem Jahr wohnt er  
in seiner eigenen Wohnung.



Zweimal in der Woche kommt eine Person  
vom Ambulant Betreuten Wohnen.

Sie unterstützt ihn bei seiner Post  
und bei anderen Fragen.  
Herr Müller ist jetzt viel selbst-ständiger.  
Er ist stolz auf seinen Arbeits-Platz  
und auf die eigene Wohnung.



## So hat der **LWL** durch das **Budget für Arbeit** geholfen:

- Der LWL zahlt der Volks-Hochschule  
einen Teil von dem Lohn für den Arbeits-Platz.
- Der LWL, der **Integrations-Fachdienst**  
und Mitarbeiter in der Werkstatt  
arbeiten zusammen.
- Sie unterstützen Menschen in der Werkstatt,  
die einen Arbeits-Platz in einer Firma suchen.



## Arbeit in einem Bauernhof-Café

Anna Walter ist 27 Jahre alt.  
Sie hat eine Lern-Behinderung.  
Jetzt arbeitet sie in einem Bauernhof-Café.

Nach der Schule hat Frau Walter zuerst  
in einer Werkstatt gearbeitet.

Sie hat immer im Speise-Raum  
oder im Café gearbeitet.  
Das konnte sie gut.  
Aber sie wollte gerne in einem Betrieb arbeiten.

Die **Werkstatt** und der **Integrations-Fachdienst**  
haben Frau Walter geholfen.  
Sie hat in verschiedenen Betrieben  
ein Praktikum gemacht.

Einmal war sie in einem Kinder-Garten.  
Das hat ihr Freude gemacht.  
Alle haben gesehen:  
Sie kann gut mit Kindern umgehen.

Dann hat Frau Walter ein langes Praktikum  
in einem Bauernhof-Café gemacht.  
Sie hat ausprobiert, ob sie die Arbeit dort schafft.

Sie hatte nämlich Angst,  
dass sie nicht alles schafft.  
Aber im Praktikum hat sie jeden Tag  
ein bisschen mehr gelernt.



Jetzt hat Frau Walter einen Arbeits-Platz  
in dem Bauernhof-Café.  
Sie kümmert sich um die Tiere.  
Sie bedient die Gäste im Café.

Viele Kinder besuchen den Hof.  
Frau Walter malt und bastelt mit den Kindern.  
Frau Walter ist glücklich bei ihrer Arbeit.  
Sie merkt, ihr Chef vertraut ihr.

Sie verdient jetzt auch mehr Geld.  
Darüber freut sie sich.  
Sie möchte nicht wieder in der Werkstatt  
arbeiten.

Den Arbeits-Platz gibt es erst,  
seit Frau Walter dort arbeitet.

**So hat der LWL durch das Budget für Arbeit  
geholfen:**

- Der LWL zahlt der Firma  
einen Teil von dem Lohn für den Arbeits-Platz.
- Außerdem bekam das Café einen Zuschuss  
zu einer großen Kaffee-Maschine.



## Arbeit in einer Liefer-Firma

Hussein Demir ist 24 Jahre alt.  
Er kommt aus dem Land Libanon.  
Das ist ein Land in Asien, in der Nähe von Israel.

Er braucht sehr lange,  
wenn er etwas Neues lernen möchte.  
Und sein Deutsch ist schlecht.

Nach der Schule hat er in einer Werkstatt gearbeitet.  
Aber er wollte immer in einem Betrieb arbeiten.

Der **Integrations-Fachdienst** und die **Werkstatt**  
haben Herrn Demir unterstützt.  
Sie haben eine Praktikums-Stelle  
für ihn gefunden.  
Die Stelle war in einer Liefer-Firma.  
Gleichzeitig hat Herr Demir  
einen Sprachkurs besucht.

In der Liefer-Firma hat Herr Demir zuerst  
als Reinigungs-Kraft gearbeitet.  
Seine Kollegen haben ihn unterstützt.  
So konnte er viel lernen.

Er hat den Führer-Schein für Gabel-Stapler gemacht.



Jetzt hat Herr Demir eine neue Arbeit  
in der Firma:  
Er verpackt Farben und Lacke.  
Er fährt mit dem Gabel-Stapler.  
Er hat einen Arbeits-Vertrag in seiner Firma  
bekommen.  
Herr Demir merkt:  
Er gehört im Betrieb dazu.  
Seine Familie ist stolz auf ihn.

So hat der **LWL** durch das **Budget für Arbeit**  
geholfen:

- Der LWL zahlt der Firma  
einen Teil von dem Lohn für den Arbeits-Platz.
- Der LWL hat den Sprachkurs bezahlt.



## Arbeit im Garten-Bau

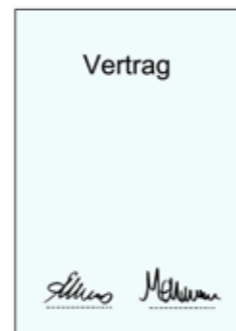
Bernhard Tauber ist 52 Jahre alt.  
Er hat eine Lern-Behinderung  
und eine seelische Behinderung.

Nach der Schule hat er  
in verschiedenen Betrieben gearbeitet.  
Aber immer nur kurz.  
Er hat keinen festen Arbeits-Platz bekommen.

Deshalb hat Herr Tauber dann  
in einer **Werkstatt** gearbeitet.  
Aber er wollte gerne wieder in einem Betrieb arbeiten.

Er hat mit dem **Integrations-Fachdienst**  
gesprochen.  
Zusammen haben sie einen Arbeit-Geber  
gefunden.  
Nach einem Praktikum hat Herr Tauber dann  
einen Arbeits-Vertrag bekommen.

Herr Tauber arbeitet jetzt  
in einem Gartenbau-Betrieb.  
Er kann in seinem eigenen Tempo arbeiten.  
Sein Chef lässt ihm genügend Zeit.  
Herr Tauber hat wieder Freude am Leben.



Früher hat Herr Tauber gerne Pilger-Fahrten  
ins Ausland gemacht.  
In der Werkstatt hat er dafür nicht genügend verdient.  
Jetzt hat er wieder Geld dafür.  
Er macht einmal im Jahr eine Pilger-Fahrt.



So hat der **LWL** durch das **Budget für Arbeit**  
geholfen:

- Der LWL zahlt der Firma  
einen Teil von dem Lohn für den Arbeits-Platz.
- Der LWL hat der Firma Geld dafür gegeben,  
dass sie Herrn Tauber eingestellt hat.



## Arbeit in einer Reha-Klinik

Yvonne Schulte ist 25 Jahre alt.  
Sie hat Lern-Schwierigkeiten.  
Nach der Schule hat sie eine Ausbildung  
in der Hauswirtschaft angefangen.  
Aber das war zu schwer für sie.

Frau Schulte hat dann in einer **Werkstatt** gearbeitet.  
Aber sie wollte immer in einem Betrieb arbeiten.  
Sie wollte ein eigenes Auto haben.

Die Werkstatt und der **Integrations-Fachdienst**  
haben Frau Schulte unterstützt.  
So konnte sie ein Praktikum in einer Reha-Klinik  
machen.

Sie hat die Patienten in ihren Zimmern abgeholt.  
Sie hat sie zu den Ärzten und zur Therapie gebracht.  
Manchmal hat sie Patienten auch  
in den Speise-Saal gebracht.

Frau Schulte hat ihre Arbeit gut gemacht.  
Deshalb hat die Reha-Klinik  
einen Außen-Arbeits-Platz für sie eingerichtet.

Bei ihrer Arbeit hat Frau Schulte  
immer mehr gelernt.  
Die Chefs in der Reha-Klinik  
waren sehr zufrieden mit Frau Schulte.  
Jetzt hat sie einen festen Arbeits-Platz.



Die Arbeit macht Frau Schulte viel Spaß.  
Die Patienten und die Kollegen  
haben sie sehr gerne.  
Die Chefs sind froh, dass sie dort arbeitet.

Jetzt konnte Frau Schulte sich sogar  
ein kleines Auto kaufen.  
Das Geld dafür hat sie in der Klinik verdient.



Die Werkstatt, der **Integrations-Fachdienst**  
und der LWL haben Frau Schulte unterstützt.  
So konnte sie ihre großen Ziele erreichen.

**So hat der LWL durch das Budget für Arbeit  
geholfen:**

- Der LWL hat eine **Hygiene-Fortbildung** bezahlt.
- Der LWL bezahlt der Klinik einen Teil  
von dem Lohn für den Arbeits-Platz.



## Zuverdienst-Arbeit

Karl Franz ist 53 Jahre alt.  
Er hat eine seelische Behinderung.

Herr Franz konnte keine Ausbildung abschließen.  
Er hat als Arbeiter oder Aushilfe  
in mehreren Firmen gearbeitet.

Nach einer langen Krankheit musste Herr Franz  
in Rente gehen.  
Danach arbeitete er in einer **Werkstatt  
für Menschen mit Behinderungen**.

Herr Franz wollte aber gerne wieder  
in einem Betrieb arbeiten.

Der **Integrations-Fachdienst** und die Werkstatt  
haben gemeinsam nach einem Arbeits-Platz  
für Herrn Franz gesucht.

Herr Franz machte zuerst ein Praktikum  
als Fahrer.

Er muss jetzt verschiedene Sachen  
pünktlich bringen und abholen.  
Das ist bei dem dichten Verkehr  
nicht immer leicht.

Herr Franz schafft das aber gut.  
Seine Kollegen können sich auf ihn verlassen.



Diese Firma ist ein **Integrations-Unternehmen**.  
Dort arbeiten viele Kollegen,  
die auch eine Behinderung haben.  
Jetzt arbeitet Herr Franz 14 Stunden  
in der Woche als Fahrer.

**So hat der LWL durch das Budget für Arbeit  
geholfen:**

- Der LWL hat ein Training für Sicherheit beim Fahren bezahlt.
- Der Arbeitgeber bekommt einen Teil von dem Lohn für den Arbeit-Platz.
- Der LWL hilft Herrn Franz und dem Betrieb mit Beratung und Begleitung.

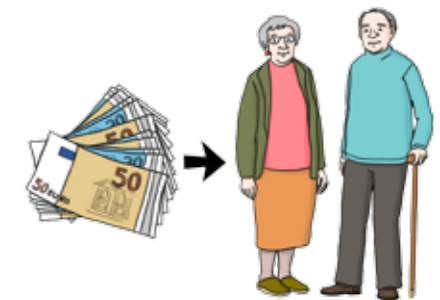


## Was ist mit der Rente?

Wer arbeitet,  
zahlt Geld in die Renten-Versicherung.  
Egal ob in einem Betrieb oder in einer Werkstatt  
für Menschen mit Behinderungen.  
Davon bekommt der Mensch später seine Rente.

**Hier bekommen Sie Informationen:**

Sprechen Sie mit Ihrem Integrationsfachdienst und  
Ihrer Werkstatt. Beide unterstützen Sie auch bei  
Fragen zur Rente.



# Wörter-Buch

**Einige Wörter haben wir oben blau geschrieben.  
Diese Wörter erklären wir hier:**

## LWL-Budget für Arbeit

Das **Budget für Arbeit vom LWL** unterstützt Menschen mit Behinderungen.

**Budget** bedeutet **Geld**.

Wir sprechen: **Bü-dschee**.

**Budget für Arbeit** bedeutet:

Der Arbeit-Geber bekommt Geld vom LWL.

Damit bezahlt er die Unterstützung für Menschen mit Behinderungen.



## Ambulant Betreutes Wohnen

Menschen mit Behinderungen bekommen Unterstützung beim Wohnen.

Der LWL bezahlt die Unterstützung.

Eine Betreuungs-Person kommt in ihre Wohnung.

Sie bespricht mit ihnen zum Beispiel die Post.

Oder die Betreuungs-Person geht mit ihnen einkaufen.

Menschen mit Behinderungen bekommen so viel Unterstützung, wie sie brauchen.

So können auch Menschen mit Behinderungen in der eigenen Wohnung oder in einer Wohn-Gemeinschaft selbst-ständig leben.

## Außen-Arbeitsplatz

Menschen mit Behinderungen arbeiten nicht mehr in der Werkstatt.

Sie arbeiten in einer Firma auf einem Außen-Arbeitsplatz.

Die Werkstatt begleitet die Menschen aber weiter. Sie bleiben Beschäftigte von der Werkstatt.

## Hygiene-Fortbildung

Es gibt Keime, die Menschen krank machen.

Die Menschen müssen vor den Keimen geschützt werden.

Bei der Fortbildung lernt man zum Beispiel:

- wie die Keime sich ausbreiten können,
- wie man etwas richtig sauber macht,
- wie man seine Hände schützt und sauber hält,
- wie man andere Menschen vor diesen Keimen schützt.

## Integrations-Fachdienst

Die Kurzform dafür ist **IFD**.

- Die Integrations-Fachdienste beraten Menschen mit Behinderungen und Betriebe in ihrer Stadt. Das machen sie im Auftrag des LWL.
- Die Integrations-Fachdienste helfen Betrieben, die Menschen mit Behinderungen einstellen möchten.

Mehr Informationen **in schwerer Sprache** finden Sie unter: [www.ifd-westfalen.de](http://www.ifd-westfalen.de)



## Integrations-Unternehmen

Das sind Firmen und Betriebe.  
In diesen Firmen und Betrieben  
arbeiten viele Menschen mit Behinderungen.  
Sie arbeiten mit Menschen  
ohne Behinderungen zusammen.



## LWL

LWL ist die Abkürzung von dem Namen  
Landschafts-Verband Westfalen-Lippe.

## STAR

Jugendliche mit Behinderungen sollen  
einen guten Arbeits-Platz finden.  
Dafür gibt es ein Programm.  
Es heißt: Schule trifft Arbeits-Welt.  
Die Kurzform dafür ist STAR.

## Werkstatt für Menschen mit Behinderungen

Der LWL unterstützt Menschen mit Behinderungen,  
die auf dem Arbeits-Markt arbeiten möchten.  
Menschen mit Behinderungen, die nicht auf  
dem Arbeits-Markt arbeiten können, sollen aber  
weiterhin in den Werkstätten arbeiten können.



## Zuverdienst

Manche Menschen in der Werkstatt möchten  
nur wenige Stunden arbeiten.  
Aber sie möchten in einem Betrieb arbeiten.

Das geht mit Zuverdienst:

In der Woche arbeitet jemand 5 bis 15 Stunden  
in einem Betrieb. Er bekommt dafür Lohn.  
Er hat einen richtigen Arbeits-Vertrag.



# Mehr Informationen

**Hier bekommen Sie noch mehr Informationen  
zum Budget für Arbeit:**

Im Internet:  
[www.lwl-budget-fuer-arbeit.de](http://www.lwl-budget-fuer-arbeit.de)  
Dort gibt es auch noch mehr gute Beispiele  
**in Leichter Sprache.**

[www.ifd-westfalen.de](http://www.ifd-westfalen.de)

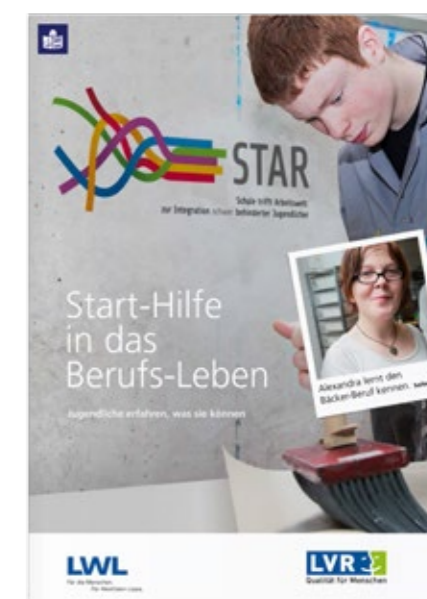


## Informationen für Schülerinnen und Schüler

Im Internet können Sie ein Heft  
herunter-laden.

Das Heft heißt:  
**Start-Hilfe in das Berufs-Leben.**

Darin steht:  
So bereiten sich Jugendliche  
auf die Arbeit vor.  
Sie finden das Heft unter [www.star.lwl.org](http://www.star.lwl.org)



## Informationen zum LWL-Budget für Arbeit beim LWL:

### Zum **Übergang aus der Werkstatt auf einen Arbeits-Platz:**

Dr. Monika Peters

Telefon: 02 51-591 57 46

E-Mail: [monika.peters@lwl.org](mailto:monika.peters@lwl.org)



### Zum **Zuverdienst:**

Dorothea Thoma

Telefon: 02 51-591 64 77

E-Mail: [dorothea.thoma@lwl.org](mailto:dorothea.thoma@lwl.org)



### Zur **Behinderten-Hilfe vom LWL:**

Marlies Wiesemann

Telefon: 02 51-591 37 25

E-Mail: [marlies.wiesemann@lwl.org](mailto:marlies.wiesemann@lwl.org)



## Informationen in schwerer Sprache

im Internet:

[www.lwl-budget-fuer-arbeit.de](http://www.lwl-budget-fuer-arbeit.de)

[www.star.lwl.org](http://www.star.lwl.org)

[www.aktion5.de](http://www.aktion5.de)

[www.ifd-westfalen.de](http://www.ifd-westfalen.de)



## Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

LWL-Integrationsamt und LWL-Behindertenhilfe

## Redaktion und Koordination

Andrea Volmering

## Beteiligte Arbeitsgruppe

Marita Brown, Gert Klüppel, Christian Krawietz, Dr. Monika Peters, Dorothea Thoma, Susanne Wesselbaum-Ukas

## Texte in »Leichte Sprache« übersetzt

Holtz & Faust GbR, [www.holtz-und-faust.de](http://www.holtz-und-faust.de)

Auf Lesbarkeit geprüft durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Werkstatt für behinderte Menschen »Westfalenfleiß GmbH«, Münster

## Titelfoto

Stephan Wieland, Düsseldorf

## Grafiken

© Valuing People clipart collection

<http://www.valuingpeopleclipart.org.uk/>

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

## Gestaltung / Design

Oktober Kommunikationsdesign GmbH, Bochum

[www.oktober.de](http://www.oktober.de)

## Druck

DruckVerlag Kettler GmbH, Bönen/Westfalen

[www.druckverlag-kettler.com](http://www.druckverlag-kettler.com)

1. Auflage, 5.000 Stück, November 2014

